

INFRASTRUKTUR
 Pläne für den Ausbau
 der Ost-West-Achse nehmen
 langsam Gestalt an

2

INTERVIEW
 KVB-Chef Jürgen Fenske
 spricht über die Herausforderungen
 für die KVB in der Zukunft

3

SICHERHEIT
 KVB startet eine neue
 Kampagne, um die Anzahl
 der Unfälle zu reduzieren

6

KölnTakt



Benny Bus verräät Infos zur KVB:

Mehr als **20** Museen gibt es in Köln, die
alle mit der KVB zu erreichen sind.

Das Kinderprogramm bis Dezember 2017
bietet mehr als **120** Veranstaltungen.

7.500 Führungen werden vom Kölner
Museumsdienst jährlich durchgeführt.

3 Museen des Landschaftsverbandes
Rheinland (LVR) locken ins Umland.

Mehr im Internet unter:
www.museenkoeln.de



Blick zurück und volle Fahrt voraus

Die Kölner Verkehrs-Betriebe feierten ihr
140-jähriges Jubiläum im Straßenbahnmuseum

Im Mai 1877, nahm die erste Pferdebahn in Köln ihren Betrieb auf. Fast unvorstellbar, wie das Leben hier damals ausgesehen haben mag. Die historischen Fahrzeuge sind heute im Museum Thielenbruch, in dem die Feier anlässlich des Jubiläums stattfand, zu sehen. Aber woran lässt sich eine so lange Zeitspanne besser veranschaulichen als an der jeweils herrschenden Mode? KVB-Mitarbeiter in Kostümen ließen darin die Erinnerung an die Fahrgäste vergangener Generationen lebendig werden. „Heute ist Köln ohne die KVB nicht denkbar“, sagte Oberbürgermeisterin Henriette Reker. Sie schaute zurück auf ihre eigenen Bahnfahrerlebnisse, verwies zudem auf das, was Stadt und KVB im Strategiepapier „Köln mobil 2025“ festgeschrieben haben: Zwei Drittel des Ver-

kehrs sollen im genannten Umweltverbund abgewickelt werden, das heißt mit Bus und Bahn, dem Fahrrad oder zu Fuß. „Ein ehrgeiziges Ziel. Aber wir müssen es erreichen“, so Reker.

Ein weltweit einzigartiges Mischsystem

Mehr Kapazitäten. In den 1960er-Jahren sollten die Bahnen unter die Erde, damit oben Platz für Autos war. In einer Gesprächsrunde, an der Verkehrsdezernentin Andrea Blome und KVB-Vorstand und Arbeitsdirektor Peter Densborn teilnahmen, erzählten Dr.-Ing. Wolfgang Meyer, 26 Jahre lang Vorstand Technik, Gerd Winkelmann,

ehemaliger Werkstattleiter und Stabsstellenleiter Umweltschutz/Umwelttechnik sowie Hubertus Oelmann, 16 Jahre lang Verkehrsdezernent. Meyer: „Das Mischsystem aus ober- und unterirdischen Bahnen war weltweit anerkannt, weil beide Systeme sich ergänzten.“ Heute muss der Individualverkehr reduziert werden, wir brauchen mehr Kapazitäten im ÖPNV. KVB-Chef Jürgen Fenske sagte, dass sich die KVB stets aktuellen Herausforderungen stellt und sich zu einem zukunftsorientierten Unternehmen entwickelt habe. „Jeden Tag sind fast 900.000 Menschen mit Bus und Bahn unterwegs. Aber es könnten noch viel mehr sein“, so Fenske. „In der wachsenden Stadt muss auch die KVB wachsen, um auf Dauer eine umwelt- und klimagerechte Mobilität sicherzustellen.“



KVB-Chef Jürgen Fenske überreichte Oberbürgermeisterin Henriette Reker Jubiläumspräsentate

Gelungene Integration

Fünf Geflüchtete absolvierten Ausbildung zum Busfahrer

Es ist geschafft: Fünf der Geflüchteten, die im September vorigen Jahres in das Projekt Busfahrerschule gestartet sind, haben nach erfolgreichem Praktikum am Lenkrad eines solchen Fahrzeuges eine Festanstellung bei der KVB bekommen. Dafür haben die Absolventen – eine Frau und vier Männer aus Iran, Irak und Syrien – eine intensive Ausbildung hinter sich gebracht: Sprachkurs, Führerschein Klasse B, Führerschein Klasse D, Abschlussprüfung vor der IHK – und das alles vor dem Hintergrund belastender Biografien und zum Teil schwieriger Lebensbedingungen.

Viel Energie. „Sie haben mit diesem Projekt eine Vorreiterrolle eingenommen“, lobte Roswitha Stock, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Köln, das Engagement. Die Arbeitsagentur war gemeinsam mit dem Jobcenter Köln und dem Bildungswerk Verkehr Wirtschaft Logistik

NRW Partner der KVB bei der Realisierung. „Wir sind beeindruckt, mit welcher Energie und welchem Engagement die Teilnehmer die Ausbildung bewältigt haben“, stellte KVB-Vorstand Peter Densborn fest. Er kündigte an, dass das Projekt im nächsten Jahr eine Neuauflage erleben werde.



Strahlende Gesichter zum Start des Praktikums

Hast du Töne!

Zu ihrem 140-jährigen Jubiläum hat die KVB das Projekt „Musik in der Bahn“ gestartet. Einmal im Monat werden künftig wechselnde Ensembles kurze „Überraschungskonzerte“ in einer Stadtbahn geben. Den Anfang machte im Juli das KVB-Orchester, das auf der Linie 9 die Fahrgäste mit dem Lied „Highland Cathedral“ („Du bes die Stadt“) begeisterte. Ende August folgten die Blechbläser der Ludwig-van-Beethoven-Musikschule Bonn. „Wir möchten unseren Fahrgästen mit den Kurzauftritten ein kleines Geschenk machen“, so KVB-Chef Jürgen Fenske. Wer sich einen Eindruck von den Darbietungen machen möchte, findet ein Video unter:

www.youtube.com/kvbag

KurzTakt

Spendenscheck

Wichtige Hilfe



Die Kunden der KVB unterstützen das Jugendzentrum anyway und die Aidshilfe Köln mit 300 Euro. Das Spendengeld wurde im Rahmen des Come-Together-Cup gesammelt, an dessen Rahmenprogramm die KVB beteiligt war. Mit dem Betrag wird die Arbeit der Organisationen unterstützt. Das Jugendzentrum anyway richtet sich an lesbische, schwule, bisexuelle und transidente Jugendliche. Seit 1985 setzt sich die Aidshilfe Köln für Menschen mit HIV und Aids ein. Das Bild zeigt (v. l.) Marion Densborn (KVB), Jürgen Piger (anyway), Natalie Hagen (Come-Together-Cup) und Isabelle Nelles (KVB) bei der Übergabe.

☎ www.anyway-koeln.de
☎ www.aidshilfe-koeln.de

Ausbildung

Gelungener Start ins Berufsleben

Für 60 junge Frauen und Männer begann der „Ernst des Lebens“ – eine Ausbildung bei der KVB. 17 von ihnen wollen sich zu Industriemechanikern ausbilden lassen, 16 zu Elektronikern für Betriebstechnik, drei zu Kfz-Mechatronikern. Sechs angehende Industriekaufleute, drei Kaufleute für Büromanagement und 15 Fachkräfte im Fahrbetrieb komplettieren die Gruppe. Zwischen zweieinhalb und dreieinhalb Jahren dauert die Ausbildung. Doch selbst wenn die Ausbilder in der ersten Woche schon deutliche Worte fanden – die ersten fünf Berufstage, die im Rahmen einer sozialpädagogischen Woche stattfanden, durften auch Spaß machen.

Oase e. V.

Für Wohnungslose

Mit 1.000 Euro unterstützen KVB-Kunden die OASE – Benedikt-Labre e. V. in Deutz. Das Geld wurde im Rahmen der Veranstaltung „Tag des guten Lebens“ gesammelt, an dem die KVB mit Info- und Sportangeboten teilgenommen hat. Die Oase richtet sich an Wohnungslose und andere hilfsbedürftige Menschen. In der Einrichtung arbeiten rund zehn ehrenamtliche Helferinnen und Helfer. Täglich wird in der Alfred-Schütte-Allee ein Mittagstisch für bis zu 40 Personen ausgegeben. Auch können Betroffene Kleiderspenden erhalten. Zudem entsteht vor Ort die Zeitschrift „Der Draußenseiter.“

☎ www.oase-koeln.de



Im Praetorium geht's tief unter die Erde. Unter dem Historischen Rathaus wartet der römische Stadthalterpalast auf Entdecker

MIT DER KVB IN DIE KÖLNER MUSEEN



Die uralten Traditionen Chinas, Japans und Koreas offenbaren viele Geheimnisse. Der Weg zu ihnen führt zum Museum für Ostasiatische Kunst

MIT DER KVB IN DIE KÖLNER MUSEEN

Seilbahn außer Betrieb



Nach einem Sicherheitsstopp barg die Feuerwehr die Fahrgäste – Einsatzkräfte leisteten hervorragende Arbeit

Am Sonntag, 30. Juli, gegen 15.30 Uhr kam es zu einem Sicherheitsstopp bei der Kölner Seilbahn. Ein Serviceseil, das sich mittig zwischen den Trag- und Zugseilen für die Gondeln befindet, hatte sich aus bisher ungeklärter Ursache um eine Gondel gewickelt. Als diese den linksrheinischen Pylon erreichte, schaltete die Anlage automatisch ab und konnte auch nicht kurzfristig wieder in Betrieb genommen werden.

Feuerwehr informiert. Wie in so einem Fall vorgesehen, wurde unverzüglich die Feuerwehr Köln informiert, die wenig später vor Ort eintraf und mit der Bergung der betroffenen Personen begann. Soweit möglich wurden die Fahrgäste mit Drehleitern aus den Gondeln geholt oder aber von Höhenrettern auf Feuerlöschboote abgeseilt. Um 20.10 Uhr hatten die Einsatzkräfte alle Fahrgäste zurück auf die Erde gebracht.

Psychologisch betreut. Zunächst wurden die Fahrgäste mit Getränken versorgt und vom Psychologischen Dienst der Feuerwehr betreut. Eine schwangere Frau, die sich unter den Zuschauern auf der Zoobrücke befand, erlitt laut Feuerwehr einen Kollaps und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Gutscheine für Aktionen. Bereits ab dem Folgetag nahmen Kölner Seilbahn und KVB – sofern ihr die Kontaktdaten vorlagen oder diese recherchiert werden konnten – Kontakt zu den Betroffenen auf. Zusammen mit einem Brief, in dem der KVB-Vorstand und die Geschäftsführung der Seilbahn ihr Bedauern ausdrückten, schickte der Verkehrsbetrieb Blumensträuße und Gutscheine für Aktivitäten, die sich die jeweiligen Personen gewünscht hatten – darunter Karten für Konzerte, Zoo- oder Phantasieland-Besuche. „Diese Geste wurde wohlwollend und mit Freude angenommen. An dieser Stelle

möchten wir uns noch einmal bei allen entschuldigen, die von diesem Unfall – darunter natürlich auch Angehörige – betroffen waren“, sagt Jörn Schwarze, der bereits vor Ort mit einigen Fahrgästen persönlich sprechen konnte. „Einen Dank möchten wir zudem an die Einsatzkräfte richten, die uns in dieser Situation sehr geholfen und hervorragende Arbeit geleistet haben.“

Ursache untersucht. Die Kölner Seilbahn hat den TÜV Süd und das Institut für Fördertechnik und Logistik der Uni Stuttgart beauftragt, die Unfallursache zu untersuchen. Die Staatsanwaltschaft Köln hat ebenso einen Gutachter eingeschaltet und ein Ermittlungsverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung gegen zwei Mitarbeiter der Seilbahn eingeleitet. Kölner Seilbahn und KVB unterstützen die Staatsanwaltschaft vollumfänglich bei den Ermittlungen zur Aufklärung des Vorfalles.

platz und die Aachener Straße neu gestaltet werden und eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität bieten.

Viele Faktoren. Bei allen Varianten ist geplant, den motorisierten Individual- und Stadtbahnverkehr auf dem Neumarkt nur noch an der südlichen Seite zu führen und die Umfahrung zugunsten einer Freifläche zurückzubauen. Die Kölner sollen durch ein Beteiligungsverfahren in den angestoßenen Prozess eingebunden werden. Die Beteiligung der Bürger zu diesem frühen Planungszeitpunkt ist uns sehr wichtig, um die Akzeptanz für das weitere Verfahren zu schaffen und über eine ergebnisoffene Diskussion eine gemeinsame Vorzugsvariante zu entwickeln. Eine entsprechende Beschlussvorlage lag dem Verkehrsausschuss Anfang September vor. Nach Beteiligung der zuständigen Bezirksvertretungen und des Stadtentwicklungsausschusses wird er voraussichtlich im Oktober entscheiden.



Eine große Freifläche böte mehr Aufenthaltsqualität, kl. Foto: Andrea Blome

Vier Varianten. Auf Basis der Studie werden Möglichkeiten diskutiert, die das massive Verkehrsproblem deutlich entschärfen und zugleich das Stadtbild positiv verändern. Betrachtet werden vier Varianten: Variante 1 ist eine komplette oberirdische Lösung mit Langzügen, die ein 50 Prozent höheres Platzangebot bietet. Die Varianten 2 bis 4 sehen unterschiedliche Tunnel in Kombination mit Langzügen vor und sollen die City weiter entlasten und städtebaulich aufwerten.

Höhere Qualität. Neben der oberirdischen Lösung sind folgende Tunnelvarianten denkbar: Ein Tunnel zwischen Heu- und Neumarkt (kurzer Tunnel), zwischen Heumarkt und Rudolfplatz (mittlerer Tunnel) oder zwischen Heumarkt und Universitätsstraße (langer Tunnel). Letztere Variante böte zwei Möglichkeiten eines unterirdischen Abzweiges/Anschlusses der Linie 9. In Verbindung mit dem Umbau der Ost-West-Strecke können Heumarkt, Neumarkt, Rudolf-

Mehr KVB ist die Lösung

Köln steht beim Verkehr vor enormen Herausforderungen – Angesichts drohender Fahrverbote betont KVB-Chef Jürgen Fenske die Rolle des ÖPNV

Die Begriffe Diesel und Fahrverbote bestimmen derzeit die politische Debatte. Kürzlich fand im Bundeskanzleramt der zweite „Diesel-Gipfel“ statt. KölnTakt sprach aus diesem Anlass mit Jürgen Fenske, Vorstandsvorsitzender der KVB und Präsident des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV).

Herr Fenske, die Republik und auch Köln diskutieren und befürchten drohende Fahrverbote. Was können die KVB und der ÖPNV tun, damit Fahrverbote nicht kommen?

Jürgen Fenske: Wir brauchen mehr ÖPNV in unseren Städten – deutlich mehr. Wir brauchen ein anderes Mischungsverhältnis zwischen Auto, Fahrrad sowie Bus und Bahn. Heute haben Busse und Bahnen in Köln einen Anteil von etwa 22 Prozent am Gesamtverkehrsaufkommen, in Deutschland insgesamt sind es nur elf Prozent, in Wien jedoch 40 Prozent. Wenn wir den Anteil des Autoverkehrs nicht deutlich senken, dann werden wir die Klimaschutzziele und die Einhaltung der europäischen Grenzwerte zur Luftreinhaltung nicht schaffen. Im Übrigen: Mehr ÖPNV ist auch autofreundlich, denn mehr ÖPNV entlastet unsere Straßen und der Verkehr kann fließen. Das hat auch der ADAC längst erkannt, und ebenso die IHK, die ja das Programm KölnMobil 2025 begrüßt.

Was heißt das konkret für Köln?

Fenske: Wir müssen die geplanten Streckenerweiterungen für die KVB-Stadtbahn zügig durchführen: Die Bahn auf der Bonner Straße bis zur Arnolds- und dann weiter nach Rondorf/Meschenich, Langzüge für die Linie 1 mit einer Kapazitätserweiterung von 50 Prozent, die Stadtbahnanbindung über Mülheim-Süd nach Stammheim/Flitard und die Verlängerung der Linie 13 zur Bonner Straße

oder zum Rheinufer. Da Köln wächst, brauchen wir perspektivisch längere Züge auf der Linie 7, eine rechtsrheinische Ringstrecke und auch Schienenverbindungen ins Umland. Wir brauchen ein attraktives Angebot, dann steigen noch sehr viel mehr Menschen vom Auto auf Bus und Bahn um.

Ein Riesepaket.

Fenske: Das ist so. Allein für die vordringlichen Maßnahmen ist das ein Investitionsvolumen von rund 1,2 Milliarden Euro, hinzukommen neue zusätzliche Fahrzeuge mit einem Volumen von rund 0,3 Milliarden Euro.

» Die Infrastruktur muss gemeinsam mit der Stadt wachsen

Wie wollen Sie beziehungsweise die Stadt das schaffen?

Fenske: Wachsende Stadt heißt, dass die Infrastruktur mitwachsen muss, ob beim ÖPNV, beim Schul- oder Wohnungsbau. Das ist eine sehr anspruchsvolle finanzielle Herausforderung für die Stadt und die KVB. Alleine, ohne Bundeshilfen werden wir es auch nicht schaffen. Der Bund hat dafür seit Jahrzehnten ein Förderprogramm, aber die Mittel reichen hinten und vorne nicht. Daher ist die einstimmige Forderung aller Oberbürgermeister in Deutschland, dass diese Fördergelder deutlich aufgestockt werden. Das ist von allen Parteien im Deutschen Bundestag anerkannt. Wir hoffen, auch nach der Bundestagswahl in der neuen Regierung. Ohne zusätzliche Förderung für mehr ÖPNV werden, ich muss das leider so deutlich sagen, alle Maßnahmen zum Klimaschutz verpuffen.



KVB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Fenske (l.) wünscht sich mehr Kapazität auf der Linie 1

Nun wissen wir, dass das Stadtbahn-Bau bekanntlich lange dauert. Bevor der erste Langzug auf der Linie 1 fährt, werden ja noch einige Jahre vergehen. Was tun Sie denn bis dahin?
Fenske: Leider ist das richtig. Morgen wird der Langzug auf der Linie 1 noch nicht fahren. Wenn alles gut geht 2025. Da stellt sich zurecht die Frage, was wir zwischenzeitlich tun. Wir arbeiten mit der Stadt an einem Konzept, um zum Fahrplanwechsel 2018/19 zusätzliche Busleistungen anzubieten. Dazu brauchen wir Linienwege, die eine zügige und schnelle Verbindung gewährleisten, damit der Bus nicht im Stau stecken bleibt.

Stichwort Bus: Kann der E-Bus nicht kurzfristig helfen, dass die Grenzwerte zur Luftreinhaltung eingehalten werden?

Fenske: Wir haben erfolgreich den E-Bus auf der Linie 133 eingeführt. Nun steht der nächste Schritt mit weiteren 50 E-Bussen auf rechts- und linksrheinischen Linien an. Im bundesweiten Vergleich ist dies eines der ehrgeizigsten Programme. Die Busse werden zwischen 2019 und 2021 in Betrieb gehen. Früher geht es nicht, denn E-Busse kann man noch nicht von der Stange kaufen, sondern – um im Bild zu bleiben – die E-Busse sind noch Maßanfertigung. Hinzukommt die Ladeinfrastruktur auf der Strecke, die erst noch zu schaffen ist. Und selbst wenn die gesamte Busflotte der KVB auf E-Busse umgestellt würde, würde dies bei dem geringen Anteil von Bussen am Gesamtverkehr und seinen Emissionen nicht dazu führen, dass die Grenzwerte zur Luftreinhaltung eingehalten werden. Dennoch beschaffen wir die noch teuren E-Busse, weil wir von dieser Zukunftstechnologie überzeugt sind. Dabei dürfen wir nicht das Wesentliche aus dem Auge verlieren: Köln braucht mehr ÖPNV.

Übrigens ebenfalls mehr Radverkehr. Und dafür brauchen wir die passende Infrastruktur.

Was bringt der Diesel-Gipfel der Bundesregierung für die KVB?

Fenske: Die drohenden Fahrverbote schaffen den längst überfälligen Rückenwind für den ÖPNV. Jetzt wird deutlich, dass mehr Bus, Bahn und Rad in unseren Städten der wirksamste Beitrag zum Klimaschutz und zur Gewährleistung von Mobilität statt Stau ist. Die Beschlüsse zur Verbesserung der Infrastruktur für ÖPNV und Radverkehr reichen allerdings bei Weitem nicht aus. Hier ist die neue Bundesregierung in der Pflicht. Viele schauen fasziniert nach Kopenhagen, Zürich oder Wien. Ich wünsche mir für unsere Stadt auch einen ÖPNV-Anteil von 40 Prozent statt unserer 22 Prozent. Dazu müssen wir unser Angebot ausbauen, das können wir ebenso wie Hamburg oder München nur, wenn es eine angemessene Förderung von Bund und Land gibt. Dazu mein Vorschlag, statt einer teuren Kaufprämie für E-Autos mehr Geld für die elektromobile Straßenbahn einsetzen.

Und was kann die KVB selber tun?

Fenske: Unsere Leistung attraktiv weiterentwickeln, etwa durch die Verknüpfung unserer Leistung mit dem KVB-Leihrad und den Leihautoangeboten, durch einen einfachen Vertrieb, Infoservice über die KVB-App und insbesondere durch die stetige Verbesserung unserer Betriebsqualität, also bessere Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Das ist eine tägliche Herausforderung, nicht immer ganz einfach in einem Mischsystem von ober- und unterirdischer Streckenführung und einem Mischsystem von Hoch- und Niederflurbahnen, aber da sind wir gefordert und müssen – ehrlich gesagt – auch besser werden.



Der ADAC weiß um die Bedeutung von ÖPNV und Umweltverbund



Wie hier in Deutz wird die Infrastruktur kontinuierlich erneuert



E-Busse wurden erfolgreich auf der Linie 133 eingeführt

Interessante Fakten



Das Rautenstrauch-Joest-Museum bringt Besuchern die Kulturen aller Kontinente nahe. Neben dem Neumarkt stehen ein alter Reisspeicher und ein Tipi

MIT DER KVB IN DIE KÖLNER MUSEEN



Dick aufgetragen und voller Licht und Farbe: Maler zeigen im Wallraf-Richartz-Museum die Welt, wie sie sie sahen – vom kleinen Stillleben bis zur großen Landschaft

MIT DER KVB IN DIE KÖLNER MUSEEN

Von der Pferdebahn bis zum E-Bus



Es kann losgehen

Am 20. Mai 1877 – vor 140 Jahren – nahm die erste Linie der Pferdebahn zwischen Deutz und Kalk ihren regelmäßigen Betrieb auf.

Seit 140 Jahren gewährleisten die Kölner Verkehrs-Betriebe und ihre Vorläuferunternehmen die Mobilität in der Stadt

Die Kölner machten aus dem Start der ersten Pferdebahnlinie ein Volksfest, als im Mai 1877 die erste Linie zwischen Deutz und Kalk ihren Betrieb aufnahm: rund 3,5 Kilometer, die mit 30 Pferden bedient wurden. Es war eine kleine Revolution, die das Bild der Stadt maßgeblich prägen sollte – und die damit so etwas wie die Geburtsstunde der KVB war, die als Unternehmen erst viel später gegründet wurde.

Chaos befürchtet. Bis die Pferde trabten, waren jahrelange Verhandlungen nötig. Es waren vor allem die Vororte, die angesichts der Bevölke-

rungsentwicklung die Einführung vorantrieben. Die Stadtväter sträubten sich indes lange. Unter anderem wohl, weil sie Chaos in der engen Innenstadt befürchteten. Im März 1877 schließlich genehmigte die Königliche Regierung dem Kölner Weinhändler Ernst Hardt Bau und Betrieb von Straßenbahnen.

Nicht für alle. Schon im Juni 1877 wurde die zweite Strecke von Ehrenfeld nach Köln eröffnet, einen Monat später fuhr die erste Bahn den Neumarkt an. Weitere Strecken von den Vororten nach Köln wurden in den nächsten Monaten

fertiggestellt. Die Pferdebahn war aber kein Verkehrsmittel für jedermann. Wer von Köln nach Ehrenfeld, Nippes oder Melaten wollte, zahlte 15 Pfennig, nach Lindenthal und Bayenthal war es sogar fünf Pfennige teurer – damals viel Geld.

Ausbau des Netzes. 1879 rang sich auch die Stadt zum Aufbau eines Pferdebahnnetzes durch und beauftragte den Unternehmer Frédéric de la Hault mit dem Betrieb. Zwei konkurrierende Unternehmen – das konnte nicht gut gehen. Die Kunden klagten über hohe Preise und schlechte Anschlüsse. Konsequenz: 1882 fusionierten die

beiden Unternehmen zur Kölnischen Straßenbahn-Gesellschaft. Das Netz umfasste 40 Kilometer und wurde weiter ausgebaut, 1886 zählte man bereits sechs Millionen Fahrgäste, 1899 27 Millionen. 1898 waren knapp 300 Pferdebahnwagen unterwegs. Doch Ende des Jahrhunderts waren die Kapazitätsgrenzen erreicht. Das Zeitalter der „Pädsbahnen“ – die letzte fuhr 1907 – neigte sich dem Ende zu.

Moderne Strecken. Zum 1. April 1900 übernahm die Stadt die Pferdebahnen, innerhalb von drei Jahren gelangen die Elektrifizierung des rund 66 Kilometer langen Netzes und der Aufbau moderner Strecken. Im Oktober 1901 fuhr die erste Elektrische auf der Ring- und zwischen Dom und Zoo auf der späteren Uferbahn. Bis zum ersten

Weltkrieg wuchs das Netz auf 80 Kilometer, fast alle Stadtteile wurden angebunden – Fahrgäste: 116 Millionen. Zugleich entstanden Vorortbahnen, etwa nach Bensberg oder Porz. 1914 gab es insgesamt 26 Linien.

Kurze Dauer. Nach dem Krieg wurde das Netz ausgebaut oder umstrukturiert, neue Fahrzeuge wurden angeschafft, Bahnhöfe aus- oder neugebaut. Um auf die Verkehrsentwicklung zu reagieren, wurde 1925 die Kölner-Straßen-Omnibus-Gesellschaft zur Ergänzung des Bahnbetriebs gegründet, Ende des Jahres startete die erste Strecke zwischen Kalk und Mülheim. Die Existenz der eigenständigen Gesellschaft war kurz. Bereits 1933 ging das defizitäre Unternehmen auf die städtischen Bahnen über.

Legendäre Achtachser. Es folgten Krieg und Zerstörung auch von Bahnanlagen und Fahrzeugen, dann der Wiederaufbau. Die folgende Entwicklung in Kürze: ab 1950 Einsatz der ersten O-Busse; große Fahrzeugbeschaffung (ab März 1960 mit den markanten Anderthalbdeckern); Eröffnung der Ost-West-Verbindung über den Rhein; 1959 große Netzreform; 1960 Umwandlung der KVB in eine AG; die Achtachser fahren ab 1963; U-Bahn ab den 60ern; sukzessive Erweiterung des oberirdischen Netzes; Übernahme der Seilbahn; Bau der Nord-Süd Stadtbahn – überschattet durch den Archiveinsturz; Einführung von Leihrädern und E-Bussen. Bei allen Veränderungen: Die KVB ist damals wie heute das Rückgrat der städtischen Mobilität. Und leistet einen wichtigen Beitrag zum Klima- und Umweltschutz.

Mehr als ein Museum

Seit 20 Jahren zeigt der Verein Historische Straßenbahn Köln Exponate in Thielenbruch

Am 14. September 1997 öffnete das Straßenbahn-Museum Thielenbruch erstmals seine Tore für das Publikum. Dies war der vorläufige Höhepunkt einer langjährigen Geschichte, die eigentlich schon in den 1960er-Jahren begann. Bereits vor mehr als 50 Jahren setzten sich Straßenbahn-Freunde erfolgreich dafür ein, die letzten historischen Wagen der KVB zu erhalten. Diese Fahrzeuge wurden zunächst im damaligen Betriebshof (BtF) Sülz gesammelt, waren aber für die interessierte Öffentlichkeit nicht zugänglich.

Komplett umgestaltet. Der Schritt hin zu einem eigenen Straßenbahn-Museum erfolgte Mitte der 1990er-Jahre. Die Gelegenheit dazu bot die Inbetriebnahme des neuen Betriebshofs Merheim 1994. In dem unter Denkmalschutz stehenden BtF Thielenbruch wurde am 24. September

1994 der Betrieb eingestellt und die Gebäude komplett umgestaltet. Die aus dem Jahr 1906 stammende Halle des „Märchenbahnhofs“ wurde zur Bahnsteighalle für die Stadtbahn umgebaut. Die 1926/27 angebaute zweite Wagenhalle wurde dagegen als Museums- und Veranstaltungsgebäude hergerichtet. Teil der Umgestaltung war auch die Einrichtung einer Gaststätte im Trakt zwischen den beiden Hallen.

Enge Zusammenarbeit. Als die Pläne zur Gründung eines Museums in Thielenbruch Gestalt annahmen, verständigte sich KVB und der 1991 gegründete Verein Historische Straßenbahn Köln (HSK) e. V. auf eine enge Zusammenarbeit: Im Auftrag der KVB betreut der HSK das Straßenbahn-Museum auf ehrenamtlicher Basis und kümmerte sich zunächst um den Aufbau des Hauses.



Die historischen Wagen bilden 140 Jahre ÖPNV in Köln ab

Viele Exponate. Seit der Museums-eröffnung im September 1997 hat sich in Thielenbruch viel getan – mittlerweile hat sich die Einrichtung in der Kölner Museumslandschaft etabliert. Den Schwerpunkt der Sammlung bilden über 20 historische Fahrzeuge, die auf einer Gesamtfläche von über 2.500 Quadratmetern präsentiert werden. Darüber hinaus zeigt das Museum eine Vielzahl weiterer Exponate, Fotos und Dokumente zur Entwicklung des Öffentlichen Personennahverkehrs

im Kölner Raum seit 1877 sowie zur Stadt- und Technikgeschichte.

Regelmäßig geöffnet. Der Standort Thielenbruch ist übrigens mehr als „nur“ ein Museum: Es ist zugleich ein beliebter Ort für Veranstaltungen. Das gastronomische Angebot von Aubele's Restaurant am Straßenbahn-Museum rundet die Angebote am östlichen Stadtrand Kölns ab. Die Einrichtung hat jeweils am zweiten Sonntag eines Monats von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Virtuelle Zeitreise ins alte Cöln

Das Start-up „TimeRide“ schickt Interessierte in die Domstadt des frühen 20. Jahrhunderts

Ab Oktober gibt es am Alter Markt eine neue Attraktion für Kölner und Touristen: Mit TimeRide VR Cöln macht ein junges Start-up-Unternehmen die Stadtgeschichte zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebbar. In einem Nachbau der ersten elektrischen Bahn tauchen die Besucher mittels moderner Virtual-Reality-Technik (VR) und zusätzlicher Elemente wie Fahrtwind und Straßenbahnvibrationen in das damalige Leben ein und werden zu Zeitzeugen jener Epoche.

Moderne Technik. Wie hat Köln ausgesehen? Wie haben die Menschen gelebt? Wie war das „Jeföhl“ dieser Ära? Die Dauer-ausstellung will diese Fragen beantworten. In historischer Optik und mit moderner Technik erstrahlt das neue Ladenlokal. Zunächst erwartet die Besucher eine Ausstellung mit 3-D-Fotos. Motive bekannter Kölner Sehenswürdigkeiten im „damals

und heute“-Vergleich geben einen ersten Eindruck davon, wie sich Köln in 100 Jahren entwickelt hat. In einem kleinen Lichtspielsaal sehen die „Zeitreisenden“ einen Dokumentarfilm mit Impressionen aus der bewegten Stadtgeschichte Kölns. Die Hauptattraktion aber ist die 15-minütige VR-Straßenbahnfahrt.

Exklusiver Rabatt. TimeRide VR Cöln wird täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet sein. Der Einführungspreis pro Fahrschein beträgt 12,50 Euro. Die KVB unterstützt das Projekt, so bekommen AboPlus-Kunden einen Eröffnungsrabatt von 2,50 Euro. TimeRide VR Cöln (Alter Markt 36–42) ist mit der KVB mit der Linie 5 über die Haltestelle „Rathaus“ sowie mit den Linien 1, 7 und 9 über die Haltestelle „Heumarkt“ erreichbar. Weitere Infos:

www.timeride.de



So sah die Uferpromenade vor mehr als 100 Jahren aus



Der Blick aus dem Führerstand der historischen Bahn

KurzTakt

Straßenfest

Veedel im Zeichen des Umweltschutzes



Zum vierten Mal lädt der Kölner Bürgerverein „Für Nippes e. V.“ zum Klimastraßenfest ein. Am 16. September können Interessierte auf der Neusser Straße von 13 bis 18 Uhr Neues zum Klima- und Umweltschutz, zu Energieeinsparung, Mobilität und Urbanität erfahren. Der Spaß kommt auf keinen Fall zu kurz, denn es werden zahlreiche Aktivitäten geboten. Das Bühnenprogramm endet um 22 Uhr. Die KVB ist mit E-Bus, Leihrädern, sportlichen Angeboten und mit Infos zum nachhaltigen Umweltverbund präsent.

Marathon

Tausende laufen durch die Stadt



Zum Rheinenergie-Marathon Köln am 1. Oktober sind viele Menschen wieder besonders mobil. Einige Tausend Leistungs- und Hobbysportler treten an, um die gut 42 Kilometer der kompletten Strecke oder die 21 Kilometer des Halbmarathons in ihrer Bestzeit zu schaffen. Über 100.000 Menschen unterstützen an der Strecke die Aktiven. Um einen freien Laufweg zum Dom zu ermöglichen, wird der Verkehr an vielen Stellen eingeschränkt. Somit gibt es Veränderungen im Liniendienst der KVB. Deshalb lohnt ein Blick auf die Homepage: www.kvb-koeln.de

Björn Heuser

Das Motto der KVB op Kölsch jesunge



Zum 140-jährigen KVB-Jubiläum hat Björn Heuser (Foto) einen besonderen Beitrag geleistet: Der kölsche Liedermacher hat einen KVB-Song geschrieben – ein eingängiges Lied über Köln und die KVB. Die Nummer „Minsche bewäje“ kann auf der KVB-Website kostenlos heruntergeladen werden.

KurzTakt

Kampagne

Abos für Chorweiler



Die KVB führt derzeit ihre Abo-Kampagne im Stadtbezirk Chorweiler durch. Mit Infomaterialien werden in 32.000 Haushalten die KVB-Abo-Tickets beworben. Der Flyer umfasst eine Fragebogenaktion mit Gewinnspiel. Mit der Aktion möchte die KVB Nutzer des ÖPNV erreichen, die noch kein Abonnement besitzen. Für viele von ihnen lohnt sich eine solche Fahrkarte mehr als der Einsatz von EinzelTickets. Neben dem deutlichen Preisvorteil können Stammkunden von weiteren Vorteilen profitieren. Weitere Infos:

www.kvb-koeln.de/ihrabolauf

E-Bus

Als „Projekt des Monats“ geehrt

Die Energieagentur NRW hat das E-Bus-Projekt der KVB im August 2017 zum „Projekt des Monats“ gekürt. Nach der erfolgreichen Umstellung der Linie 133 auf den Betrieb mit acht E-Gelenkbussen hob die landesweite Organisation das KVB-Projekt damit beispielgebend hervor. Einen Monat lang wurde die Linie 133 auf der Startseite des Internetauftritts der Energieagentur prominent präsentiert.

Impressum

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG
KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstraße 38 | 50933 Köln

VERANTWORTLICH:
Matthias Pesch
REDAKTION UND PRODUKTIONSSTEUERUNG:
Stephan Anemüller
REDAKTION NORD-SÜD STADTBahn UND
INFRASTRUKTUR: Gudrun Meyer

MITARBEIT: Martin Fernholz, Mario Klenner,
Sebastian Gerber

FOTOS: KVB, Stephan Anemüller, Christoph Seelbach, Herbert Bucco, TimeRide VR Köln, Gudrun Meyer, Coelln Color, Sabrina Walz/Rheinisches Bildarchiv Köln, Thinkstock/Stockphoto, Museum für Ostasiatische Kunst, Martin Claßen/Arno Jansen/Köln, Philadelphia Museum of Art, TWS, VG Bild-Kunst/Bonn 2017, Wall GmbH, Sylwia K. Photography/Sylwia Klimankowicz

LAYOUT UND PRODUKTION:
Creative DuMont Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Carsten Groß,
Karsten Hundhausen

MEDIAVERKAUF:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH,
Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Geschäftsführung: Carsten Groß,
Karsten Hundhausen, Matthias Lützenburger

VERLAG:
M. DuMont Schauberg, Expedition der
Kölnischen Zeitung GmbH & Co. KG,
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln

DRUCK:
DuMont Druck Köln GmbH & Co. KG,
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln



Menschen gestalten ihren Alltag. Dabei sollen all die Dinge gut aussehen und nützlich sein – so zu bestaunen im Museum für Angewandte Kunst

Mit der KVB in die Kölner Museen



Ablenkung kann tödlich sein

KVB und Polizei starten die Kampagne „Mit Sicherheit mobil“

Eine junge Frau schiebt mit einer Hand ihren Kinderwagen über die Straße, das Handy am Ohr. Sie merkt nicht, dass sie sich einem Bahnübergang nähert. Sie steht schon fast auf den Gleisen, als sie durch das Läuten der nahenden Bahn aufgeschreckt wird. Der Fahrer bremst abrupt, zwei Fahrgäste in der Bahn stürzen und verletzen sich, die Frau reißt im letzten Moment den Kinderwagen zurück.

Zahlreiche Unfälle. Szenen wie diese ereignen sich Tag für Tag im Großstadtverkehr – und nicht immer gehen sie glimpflich aus. 167 Menschen verunglückten 2016 bei Unfällen mit Stadtbahnen, 22 davon schwer, sechs Menschen starben. Im Jahr zuvor waren es 173 Unfallopfer, davon 26 Schwerverletzte und vier Tote. 2017 ist bislang eine Frau durch Unachtsamkeit an einem Bahnübergang ums Leben gekommen – sie ist an einer geschlossenen Schranke vorbei über die Gleise gelaufen und wurde von einer Bahn der Linie 1 erfasst. In den meisten Fällen ist leichtsinniges oder unaufmerksames Verhalten die Unfallursache: Kopfhörer im

Ohr, den Blick aufs Handy gerichtet oder einfach nur ins Gespräch vertieft – die Ablenkung kann vielfältig sein. Und obwohl die Zahl der Unfälle sinkt – jeder einzelne ist einer zu viel.

Den Blick lenken. Und aus diesem Grund wollen KVB und Polizei mit ihrer Kampagne „Mit Sicherheit mobil“ verstärkt den Blick auf das sichere Verhalten im Straßenverkehr lenken.

Risiken vermeiden. Mit Videos (www.youtube.com/kvb) Flyern, Plakaten, Durchsagen in den Bahnen, Pressearbeit und Informationsveranstaltungen für unsere Stammkunden sollen die Kernbotschaften in den Mittelpunkt gerückt werden: Seid aufmerksam im Straßenverkehr, bleibt bei Rot stehen, steckt keine Arme oder andere Gegenstände in eine sich schließende Tür, verschafft euch in Bus und Bahn sicheren Halt, achtet auf den toten Winkel der Busse. „Wer leichtfertig Unfälle verursacht, riskiert nicht nur sein eigenes Leben, sondern nimmt auch Verletzungen und im schlimmsten Fall den Tod anderer Menschen

in Kauf“, so KVB-Vorstandsvorsitzender Jürgen Fenske. Und das gilt gleichermaßen für Autofahrer, Radfahrer und Fußgänger.

Ständige Aufmerksamkeit. Denn bei einer Gefahrbremssung können die Folgen für die Fahrgäste dramatisch sein: Wer keinen festen Halt hat, der stürzt und kann sich schwer verletzen. „Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Aufmerksamkeit“, sagt Polizeipräsident Uwe Jacob.

Dramatische Folgen. Derartige Unfälle hinterlassen aber auch bei den beteiligten Bus- und Bahnfahrern ihre Spuren. Viele Fahrer müssen nach solchen Erlebnissen psychologisch betreut werden, sind für mehr oder weniger lange Zeit unfähig. Vereinzelt schaffen Fahrer den Schritt zurück in die Bahn gar nicht mehr. Diese Folgen werden bei der Betrachtung des Unfallgeschehens oft wenig beachtet. Weitere Informationen:

www.kvb-koeln.de/mit-sicherheit-mobil

Partner seit 35 Jahren

KVB und JCDecaux, heute Wall GmbH, setzen ihre erfolgreiche Zusammenarbeit fort – für Sicherheit und Komfort

1982, vor genau 35 Jahren, war Köln eine der ersten deutschen Städte, die auf JCDecaux, einen Spezialisten für Außenwerbung setzte. So erhielt die Rheinmetropole noch im selben Jahr moderne, verglaste Unterstände. Nach fünf Monaten konnte die 300. Anlage eingeweiht werden. Das Design des ersten aufgebauten Wartehäuschens findet sich noch heute in der Domstadt. In den folgenden Jahren entwickelten

sich Design und Funktionalität weiter und zugleich stiegen die Anforderungen an die Stadtmöblierung. Deshalb finden sich heute rund um den Neumarkt nach seiner Neugestaltung Fahrgastunterstände der Architekten Jean-Michel Wilmotte und Lord Norman Foster.

Hoher Komfort. 2009 wuchsen mit Wall und JCDecaux zwei Unternehmen zusammen, die von ihrem Qua-

litätsanspruch her schon immer zusammengehörten. Wall wurde festes Mitglied der JCDecaux-Gruppe, wobei JCDecaux in Deutschland nun unter dem Namen Wall GmbH firmiert. Für die Fahrgäste der KVB bedeutet dieser Zusammenschluss ein hohes Maß an Sicherheit und Komfort, wofür über 30 festangestellte Servicekräfte tagtäglich an nahezu 1.400 Wartehäuschen im Stadtgebiet sorgen.



Ein Fahrgastunterstand am Kölner Neumarkt

Gute Bilanz und tolle Perspektiven

Erfolg des KVB-Rades geht weiter: in zwei Jahren 1,2 Millionen Ausleihen



Immer nur ein paar Schritte entfernt: die Leihräder der KVB



Die neu gestaltete Bahn mit Stephan-Brings-Motiv



Direkt aus der Stadtbahn kommend aufs Bike springen

Die Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) haben eine im Design des KVB-Rades gestaltete Stadtbahn vorgestellt. Diese wirbt auf verschiedenen Stadtbahn-Linien für das Leihradangebot. Stephan Brings, Musiker der Gruppe Brings und Werbepartner für das KVB-Bike, ist groß auf der Bahn zu sehen. Die Botschaft lautet: „Spontan – fit – umweltbewusst“. Mit der App „KVB mobil“ eines der 1.450 KVB-Räder schnell und leicht finden und einfach losfahren.

Keine Schwankungen. Seit dem Start des KVB-Rades am 8. Mai 2015 entwickelt sich die Nachfrage sehr dynamisch. Insgesamt konnten in den ersten zwei Jahren fast 1,2 Millionen Fahrten verzeichnet werden. Am 17. Mai 2017 verzeichnete das Verkehrsunternehmen erstmals 5.000 Ausleihen an einem Tag. Seit März 2017 werden die Zweiräder im Schnitt 3.000 bis 3.700 Mal pro Tag genutzt. Es gibt keine ausgeprägten saisonalen Schwankungen. Ganz gleich ob Sonne oder Regen, Hitze oder Wind – die Bikes rollen.

Lücken geschlossen. Mit den Leihrädern können Wege noch flexibler gestaltet und Lücken in

den Wegketten geschlossen werden. Bereits im Dezember 2015 wurde das Bediengebiet für die KVB-Räder vergrößert und ist seitdem mit rund 84 Quadratkilometern doppelt so groß wie zum Start des Leihradangebotes. Im August 2016 folgte dann die Vergrößerung der Flotte. Seitdem stehen 1.450 Drahtesel zur Verfügung.

30 Minuten frei. In den ersten zwei Jahren haben sich rund 55.000 Kunden registrieren lassen. Im Durchschnitt sind sie 1,6 Kilometer mit dem Rad unterwegs. Insbesondere die Stammkunden im Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) nutzen gern das KVB-Rad. Mit ihrem Ticket auf der VRS-Chipkarte profitieren sie davon, dass jede Fahrt bis zu 30 Minuten kostenfrei ist. Danach kostet die Nutzung einen Euro je angebrochener halber Stunde.

Kooperationen geplant. Nun wird das Angebot noch besser im Freizeitverkehr platziert. Die Leihradwerbung auf der designten Stadtbahn zeigt deshalb ein Ausflugsmotiv. Bei acht Prozent der Ausleihen wird das KVB-Rad bisher über 60 Minuten genutzt. Zur weiteren Verankerung des KVB-Rades in der Gruppe der Touristen wer-



140 Preise

Zur Europäischen Mobilitätswoche, die wie in jedem Jahr vom 16. bis 22. September stattfindet, verlost die KVB insgesamt 140 Mal das Startguthaben von neun Euro. Hiermit können sich Interessenten registrieren und gleich das KVB-Rad ausprobieren. Mehr Infos:

Guthaben gewinnen

www.kvb-koeln.de

Rollend in den 7. Himmel

Hochzeitsfotos in der unterirdischen „Kathedrale“ am Heumarkt

Einen ganz besonderen Ort haben sich Patrick (29) und Ketija Wenzler (26) ausgesucht, um ihre Hochzeitsfotos dort machen zu lassen: Am Samstag, 19. August, gab sich das Brautpaar um 13.20 Uhr im Historischen Rathaus das Jawort. Nach einem Sekt-Umtrunk machte sich die rund 50-köpfige Gesellschaft auf in Richtung Heumarkt, denn dort sollte Fotografarin Sylwia Klimankowicz ein paar nicht ganz herkömmliche Erinnerungsbilder von diesem schönsten Tag im Leben des jungen Paares aufnehmen.

Cooler Station. „Ich fand die Station schon immer cool“,

erzählt der Vermessungsingenieur. „Als Kölner hat mich interessiert, was da entsteht. Während der Bauzeit habe ich des Öfteren durch die Gucklöcher im Zaun in die tiefe Grube geschaut und war gespannt, wie sie einmal aussehen würde, wenn alles fertig ist ...“

Zünftige Feier. „So schön, dass wir hier einen Teil unserer Hochzeitsfotos machen“, beschloss das Paar. Beide sind Stadtbahnfahrer durch und durch, weil sie es einfach zu anstrengend finden, mit dem Auto durch Köln zu fahren. Wenzler: „Ursprünglich wollten wir ein Foto mit allen Verwandten

und Freunden auf den beiden Fahrtreppen machen, aber es hätte zu viel Zeit gekostet, bis wir das richtig im Kasten gehabt hätten.“ Schließlich stand noch Einiges auf dem Programm: Bevor das Paar – wegen des Hochzeitskleides ausnahmsweise mit einem Fahrer im PKW – für ein paar „klassische Fotos im Grünen“ in den Friedenspark fuhr, wurden noch ein paar Fotos vor den Glasbausteinen auf der Bahnsteigebene gemacht. Die Gäste fuhren per Bahn derweil schon einmal vor ins Marienburger Bootshaus, wo zünftig gegrillt und gefeiert wurde. (Bild: Sylwia K. Photography/Sylwia Klimankowicz)



Patrick und Ketija Wenzler wählten diese Kulisse

KurzTakt

Europäische Mobilitätswoche

Tauschen, teilen und leihen

Das Motto der Europäischen Mobilitätswoche lautet „Tauschen, teilen, leihen“. Damit soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass Mobilität vorankommen bedeutet, nicht unbedingt aber besitzen. Clever sind deshalb Angebote wie CarSharing, Leihräder, Fahrgemeinschaften oder Taxi. Im Folgenden einige Beispiele:

Der Klassiker

Mit Bus und Bahn



Jährlich nutzen rund 277 Millionen Fahrgäste die KVB. Sie teilen sich Busse und Stadtbahnen. Zwölf Stadtbahn- und über 40 Bus-Linien gibt es hierfür in Köln, über die fast alle Ziele sicher, komfortabel und relativ schnell erreicht werden. Auch die umwelt- und klimaschädlichen Emissionen werden übrigens „geteilt“, denn durch die hohe Auslastung wird je Fahrgast nur sehr wenig Kohlendioxid, Stickstoffdioxid oder Feinstaub ausgestoßen.

Ticket-Teilen

Viele Vorteile

Die Abo-Kunden der KVB teilen über die Mitnahmemöglichkeiten ihre Tickets unmittelbar. Sie können werktags ab 19 Uhr, samstags, sonn- und feiertags ganztägig einen Erwachsenen, bis zu drei Kinder im Alter von sechs bis 14 Jahren kostenfrei mitnehmen. Zudem sind das MonatsTicket im Abo und das Aktiv60Ticket übertragbar.

CarSharing

Vier Anbieter in Köln



Nicht immer ist der ÖPNV-Takt ausreichend, und bei Ausflügen fehlen oft die Verbindungen. Wer aber einen Führerschein besitzt, kann mithilfe seines Handys nachsehen, wo das nächste Leihauto steht. Mit Cambi-oCarsharing, DriveNow, Car2Go und Flinkster stehen in Köln vier Anbieter bereit. AboPlus-Kunden profitieren von günstigen Konditionen.



Das Kölner Stadtmuseum zeigt und bewahrt Objekte und Kunst zur Geschichte Kölns vom Mittelalter bis in die Gegenwart
MIT DER KVB IN DIE KÖLNER MUSEEN

Kampf um den Aufstieg



Die Rheinstars Köln starten am 23. September mit einem Heimspiel in der Lanxess-Arena in die neue Saison – Das Team hat ehrgeizige Ziele

Spannung, Dynamik, Schnelligkeit – dafür steht Basketball. Und genau dafür stehen ebenso die Rheinstars Köln. Die kölschen Korbjäger gehen im September in die neue Saison in der zweithöchsten deutschen Spielklasse, der sogenannten ProA. Am Samstag, 23. September, gibt der Traditionsverein Hagen Phoenix ab 19 Uhr seine Visitenkarte in der Lanxess-Arena ab. Für die Fans ist der Spielort ideal, fahren die Kölner Verkehrs-Betriebe die Halle doch gleich mit mehreren Stadtbahn- und Bus-Linien an (s. Kasten). „Das Match wird bereits eine Standortbestimmung, denn Hagen ist einer der Favoriten auf die Meisterschaft“, sagt Stephan Baeck, Geschäftsführer der Rheinstars.

Ziele erreicht. In ihrer Premierspielzeit in der ProA erreichten die Kölner nach einem fulminanten Schlusspurt die Play-offs, dort war der Mitteldeutsche BC eine Nummer zu groß. „Wir haben unser Ziel – die Play-offs – erreicht“, so Baeck, der als Aktiver mehr als 130 Mal für die Nationalmannschaft auflief und 1993 Europameister wurde. „Außerdem konnten wir wichtige Erfahrungen sammeln.“ Erfahrungen, die sich jetzt auszahlen sollen: „Wir möchten um die Meisterschaft mitspielen und streben den Auf-

stieg in die Bundesliga an“. Eine anspruchsvolle Vorgabe, denn die Konkurrenz ist mit vielen erstligaerfahrenen Mannschaften doch recht groß.

Neuer Coach. Für den angestrebten Erfolg verpflichteten die Rheinstars einen neuen Headcoach: Denis Wucherer. Dieser hat als Trainer bereits einige Meriten erworben. So wirkte er schon beim Deutschen Basketball Bund und führte 2015 die Gießen 46ers in die Bundesliga. „Denis weiß also, wie's geht“, sagt Stephan Baeck über den Mann, mit dem er einst gemeinsam in der Nationalmannschaft spielte. Auf dem Feld steht Wucherer eine junge, hungrige Truppe zur Verfügung. „Unsere Spieler sind im Schnitt etwas kleiner als im Vorjahr“, erzählt Baeck. „Das bringt uns noch mehr Tempo, Explosivität und Variabilität und somit eine sehr attraktive Spielweise.“

Großes Spektakel. Bei den Heimspielen werden Teile der Lanxess-Arena abgehängt, sodass Platz für 3.500 Zuschauer ist. Diese können sich auf das von amerikanischen Sportarten bekannte Spektakel freuen – beispielsweise Cheerleader, Hip-Hop-Beats und Lightshow. Der Hauptgrund, in die Arena zu kommen, bleibt aber

natürlich der Sport. „Im Basketball gibt es kein Unentschieden und kein 0:0 – dafür pausenlose Action“, sagt Stephan Baeck. „Und unsere Jungs werden jedes Spiel mit ganzem Herzen und voller Leidenschaft angehen.“ Fans, die es vielleicht einmal nicht in die Halle schaffen, können die Begegnungen übrigens per Livestream im Internet auf www.airtango.de verfolgen. Ein Angebot, von dem sicher auch Fußballstar und Rheinstars-Mitgesellschafter Lukas Podolski im fernen Japan bisweilen Gebrauch machen wird.

www.rheinstars-koeln.de



Anfahrt-Infos

Drei Haltestellen

Gleich drei KVB-Stationen liegen direkt an der Halle: „Bahnhof Deutz/Messe“, „Bahnhof Deutz/Lanxess-Arena“ und „Deutz Technische Hochschule“. Diese werden von insgesamt vier Stadtbahn- und fünf Bus-Linien angefahren.

Auf Tour

Spannende Ausflugstipps in Köln und Umgebung

● Ausgiebige Wanderungen



Für einen entspannenden Herbstspaziergang empfiehlt sich der idyllische Königsforst. Dieses Naturschutzgebiet liegt auf der Schäl Sick zwischen Köln, Bergisch Gladbach und Rösrath. Aufgrund seiner Größe bietet sich der Königsforst für ausgiebige Wanderungen durch die zu dieser Jahreszeit besonders schönen Wälder an. Überdies kann dort gelaufen, geradelt oder geritten werden. Einen Teil des Jakobsweges gilt es außerdem zu erkunden. Wem das alles an Bewegung noch nicht ausreicht, kann seine Exkursion auf die südlich gelegene Wahner Heide ausdehnen.

Stadtbahn-Linie 9, Bus-Linie 154
Haltestelle „Königsforst“
www.koenigsforst.net

● Rund um den See

In den Sommermonaten tummeln sich am und im Fühlinger See fast jeden Tag Tausende von Wassersportfreunden. Doch wenn die Tage kürzer werden, kehrt im Landschaftsschutzgebiet im Kölner Norden wieder mehr Ruhe ein. Die optimale Zeit mithin, um den See zu Fuß oder per Rad zu umrunden. Die knapp 20 Kilometer Gehwege rund um das Gewässer können dabei aber durchaus in überschaubare Etappen unterteilt werden. Nicht umsonst gilt der Fühlinger See als eines der schönsten Naherholungsareale Kölns.

Bus-Linie 122
Haltestelle „Seeburg“
www.koeln-fuehlinger-see.de



Gewinnen mit Sudoku



Unsere Preise: Zehn mal zwei Führungen durch die „Werkstatt Bus/Kfz“ der KVB (Foto), zehn Kalender „Köln damals – 2018“, zehn Schlüsselanhänger.

Einsendeschluss: Einsendungen bis zum Freitag, 27. Oktober 2017, an die KVB-Press- und Öffentlichkeitsarbeit, Stichwort „Sudoku“, Scheidtweilerstraße 38, 50933 Köln, oder schnell über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Sudoku lösen auch im **Internet**.
Nutzen Sie das E-Magazin unter:
www.kvb-koeln.de/koelntakt

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | 2 | 8 | | 7 | 1 | |
| | 8 | | 6 | 9 | 7 | | | |
| 7 | 9 | 2 | 1 | | | | | |
| | | 6 | 4 | 7 | | 1 | 8 | 5 |
| | | | | 6 | 9 | 3 | | |
| | 7 | 4 | | 1 | | | | 2 |
| | 4 | | | | | 5 | | |
| | 5 | | 8 | | | 2 | 7 | 4 |
| | 2 | 1 | | | 4 | 8 | | |

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | 9 | 7 | | 4 |
| 1 | | | | | 3 | | | 2 |
| | | 3 | 2 | 4 | 7 | | | |
| | | | | | | | 9 | |
| | 8 | 2 | | | | | | |
| 6 | 9 | | 7 | 3 | 1 | | | 2 |
| | | | | 2 | 4 | | | |
| 7 | 5 | 1 | | | | | | |
| | | | | | | 8 | 5 | |

Gewinner Sudoku der KölnTakt 1/2017: Claudia Appelt, Michael Baumann, Klaus Bente, Marianne Bernhardt, Christa Bloedorn, Silvio Bruno, Sigrd Eßer, Gregor Fischer, Friedrich Grebe, Barbara Hahl, Tino Hahn, Sven Häsemeyer, Gerald Hermann, Norbert Joos, Familie Josten, Rolanmd Kierspel, Manfred Knüppel, Christa Läuschner, Anne Lerch, Familie Monschau, Michael Mück, Wolfgang Podschus, Christian Porn, Susanne Ratz, Martin Rautenstrauch, Elisabeth Reimann, Josef Reinders, Heinrich Sennewald, Anna Sielaff, Karin Siller, Christa Steffen, Max Zimmermann